

## KT-Drucks. Nr. 136/2022

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

**Der Landrat**

**Dezernent**

Dusan Minic  
Telefon 07031-663 1356  
Telefax 07031-663 1999  
d.minic@lrabb.de

**Az:**

01.11.2022

### **Signs of Safety (Zeichen der Sicherheit) - Sachstandsbericht eines Erfolgsmodells im Landkreis Böblingen und die weiteren Perspektiven**

#### **I. Vorlage** an den

Jugendhilfe- und Bildungsausschuss  
zur Beschlussfassung

28.11.2022

**öffentlich**

#### **II. Beschlussantrag**

Der Bericht zum Stand der Implementierung des Beratungsansatzes „Signs of Safety“ (Zeichen der Sicherheit) wird zur Kenntnis genommen und den Rahmenbedingungen des weiteren Vorgehens, insbesondere der Anpassung der Arbeitsanteile für Multiplikatoren zur Umsetzung in der Praxis des Sozialen Dienstes und der freien Träger, wird vorbehaltlich des Haushaltsbeschlusses 2023 des Kreistages zugestimmt.

#### **III. Begründung**

Nachdem im Jahr 2018 das Thema „Signs-of-Safety“ als Arbeitsansatz im Kinderschutz (aber nicht nur) durch eine externe Fortbildungsveranstaltung

bekannt wurde, erfolgte ein erster Informations- und Sondierungstermin am 23. Juni 2018 im Landkreis Böblingen. Zwischen Jugendamt und freien Trägern der Jugendhilfe im Landkreis wurde vereinbart, die Grundlagen und Methoden im Sinne der Signs-of-Safety-Arbeit gemeinsam weiter zu verfolgen – für Führungskräfte mit einem ersten Einführungsblock in 2019, für die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter dann ab 2020.

Nach dieser ersten inhaltlichen Orientierungsphase wurde der familienunterstützende Beratungsansatz im Kinderschutz als Weiterentwicklung bisheriger Praxis am 29. Juni 2020 im Jugendhilfe- und Bildungsausschuss im Landkreis Böblingen (KT-Drucks. Nr. Nr. 105/2020) vorgestellt. In dieser Sitzung wurde die Konzeptionierung und Einführung von Signs-of-Safety in den Jahren 2020 bis 2022 einstimmig beschlossen.

Für die vier lokalen Schwerpunktträger der ambulanten und teilstationären Erziehungshilfen *Mutpol – Diakonische Jugendhilfe Region Böblingen*, *Stiftung Jugendhilfe - aktiv*, *Verein für Jugendhilfe* und *Waldhaus Jugendhilfe* wurden Finanzmittel für deren Multiplikatorinnen/Multiplikatoren im Umfang eines insgesamt 0,4 VZÄ-Stellenanteils genehmigt, ebenso wie für den Sozialen Dienst.

Der „Signs-of-Safety-Ansatz“ fügt sich zwischenzeitlich nahtlos ein in das Gesamtkonzept zum Kinderschutz im Landkreis Böblingen:

**1. „Durchblicker“ im Jugendamt – der zeitnahe Einstieg für neue Kolleginnen/Kollegen:**

Einführung in den Kinderschutz: Begriffe, rechtliche Grundlagen, Leitlinien, Datenschutz

**2. Grundseminare – einmal jährlich in Kooperation Sozialer Dienst – freie Träger:**

Kinderschutz-Grundseminare für Sozialen Dienst und freie Träger der Jugendhilfe über das Freiburger Zentrum für Kinder- und Jugendhilfe (FZKJ) – 3-tägig (verpflichtend): rechtliche Grundlagen, Familiengericht, Verfahrensbeistandschaft, Kinderschutzfachkräfte, weitere Kooperationspartner, Verfahrensabläufe u. a.

**3. im Kinderschutz insoweit erfahrene Fachkräfte (ieF) – für externe Anfragen:**

Für Beratung von „im SGB VIII genannte Einrichtungen und Dienste“ (§ 8a) sowie für „beruflich in Kontakt mit Kindern und Jugendliche stehende Personen“ (§ 8b) in Kinderschutzfällen. ieF-Ausbildungen durch das Freiburger Zentrum für Kinder- und Jugendhilfe (FZKJ) – 8-tägig, nach Bedarf und Interesse für freie Träger der Jugendhilfe u. a. Fachkräfte

**4. Signs-of-Safety – ein methodenbasierter Ansatz für Familienarbeit im Kinderschutz:**

**Kernprozesse:**

- *Qualifizierung der Arbeit mit Familien* nach einheitlichem Standard – landkreisweit und trägerübergreifend
- *Konsequent steht das Kind im Mittelpunkt* der Begleitung
- *Förderung der Kommunikation* Eltern - Kind und Kind - Eltern
- *Nutzung der persönlichen Ressourcen* und von (sozialen und institutionellen) Netzwerken der Familien

- *Förderung von Beziehung – Partnerschaft – Zusammenarbeit innerhalb der Familien und des Netzwerkes zum zukünftigen Schutz des Kindes*

### **Stand der Implementierung im Oktober 2022:**

Es haben 9 viertägige Grundseminare von September 2020 bis Februar 2022 durch die Trainerin Manna van't Slot (Niederlande) stattgefunden – Corona-bedingt fast durchgängig als Online-Seminare. Rund 250 Kolleginnen/Kollegen des Sozialen Dienstes, von Spezialdiensten des Jugendamtes (z. B. Psychologische Beratungsstellen, Frühe Hilfen) sowie freier Träger der Jugendhilfe wurden geschult. Hierbei wurden die Multiplikatorinnen/Multiplikatoren des Sozialen Dienstes und der freien Träger bereits aktiv und zunehmend in die Schulungen einbezogen.

Darüber hinaus haben in 2021/2022 vier Sitzungen mit Leitungskräften Jugendamt – freie Träger (Implementierungsgruppe) und der Trainerin stattgefunden. Drei themenspezifische zweitägige Seminare wurden für Leitungskräfte und die Multiplikatorinnen/Multiplikatoren durchgeführt, zudem diverse offene Beratungen mit der Trainerin, fünf live-coachings für einzelne freie Träger bzw. Jugendamts-Außenstellen sowie Besprechungen der Jugendhilfeplanung mit der Trainerin und den Frühen Hilfen. Im Mai endete ein zusätzliches sechstägiges Fortgeschrittenenseminar, an dem insgesamt rund 40 Fachkräfte teilnahmen.

Zur grundlegenden Struktur der bisherigen und zukünftigen weiteren Implementierung finden Fortbildungen und regelhafte Praxisbegleitungen auf folgenden Ebenen statt:

Für alle **Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter**:

- Grundausbildung
- Fortgeschrittenenseminare

Für **Multiplikatorinnen/Multiplikatoren**:

- Separate Workshops; „Train the Trainer“

Für **Leitungskräfte**:

- Separate Workshops und Videokonferenzen, auch überregional

Für **einzelne Teams**:

- je Team: Live Coachings und Lernfälle
- arbeitsplatzbasiertes Training
- Methodenkoffer mit Fallbeispielen für ‚gute Praxis‘

Insbesondere den **Leitungskräften** kommt bei der Implementierung und praktischen Umsetzung des Signs-of-Safety-Ansatzes eine herausragende Bedeutung zu: der Sicherung der organisatorischen Einbettung der methodischen Vorgehensweisen in den Arbeitsalltag:

- Leitung als Vorbild, die wertschätzende Haltung auch intern vorlebt – und dies als bewusste Entscheidung und Handlung
- Einarbeitung; Fallberatung mit Blick auf Erziehungskonferenzen/Hilfeentscheidungen; strukturelles Controlling im Einzelfall; Sicherung der Einhaltung von Verfahrensstandards im Kinderschutz im Einzelfall (Gesetzesauftrag; Leitlinien...); außenstellenübergreifende Standardsicherung; Qualitätssicherung

Darüber hinaus haben die **Multiplikatorinnen/Multiplikatoren** bereits aktuell und zukünftig wichtige Aufgaben der Praxisbegleitung zu übernehmen:

Umsetzung des Einarbeitungskonzepts ‚Signs of Safety‘ und Fallberatung in der Praxis:

- **Einarbeitung** in Kooperation Jugendamt - freie Träger, mindestens 2x/Jahr (analog des Grundseminars der Signs-of-Safety-Trainerin)
- **Praxisanleitung** der Methodenanwendung – fortlaufend
- Fortlaufende **prozessorientierte Unterstützung der Fallbearbeitung im Einzelfall**
- Einführung und Umsetzung von **regional übergreifenden Fallinterventionen**

Hierzu wurde nachfolgendes **Fortbildungskonzept** entwickelt, dass zukünftige neue Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter auf ihre Arbeit im Kinderschutz vorbereiten und sie unterstützen soll.

Die unter intensiver Beteiligung von Multiplikatorinnen/Multiplikatoren durchzuführende Fortbildung ist in Ergänzung bisheriger Bausteine zu sehen:

**Interne Fortbildungen** (jeweils ½ bis 1 Tag – ab Herbst 2022 im Regelbetrieb)

- **Wirkungsorientierte Jugendhilfe & Leistungs-, Entgelt-, Qualitätsentwicklungsvereinbarung** – die Basis im Landkreis
- **Kooperation:** Sozialer Dienst und Sozialpädagogische Familienhilfe – eine Annäherung
- **Einführung in die Kinderschutzarbeit:** Begriffe, rechtliche Grundlagen, Verfahren
- **Datenschutz** = Vertrauensschutz in der Kinder- und Jugendhilfe – ohne geht es nicht
- **Signs of Safety:** Einführung und Grundlagen
- **Wertschätzende Befragung** in Familien- und Netzwerkarbeit
- **Genogrammarbeit – Fallbesprechung:** Von Prozessen und Strukturen
- **3 Spalten:** Themen – Ressourcen – Ziele
- **3 Häuser:** Die Kinder im Blick – Kommunikation fördern
- **Netzwerk:** Geheimnisse vermeiden – das Umfeld nutzen
- **Words & Pictures:** Kommunikation - mal anders

Um diesen durch die Signs-of-Safety-Implementierung geänderten Aufgabenstellungen im Jugendamt und bei freien Trägern gerecht werden zu können ist es notwendig, die Stellenanteile der Multiplikatorinnen/Multiplikatoren zukunftssicher anzupassen.

Schon in der laufenden Entwicklung zeigt sich, dass jenseits der intensiven Einarbeitung und Fortbildung neuer Fachkräfte, die aufgrund hoher Fluktuation auch zukünftig erforderlich sein wird, die Begleitung auch erfahrener Kolleginnen/Kollegen einen großen zeitlichen Rahmen und fokussiertes Fachwissen erfordert. Neben der Einarbeitung ist somit die intensive Fallbegleitung und Beratung in der täglichen Praxis das größte Aufgabenfeld der spezialisierten Fachkräfte.

Der große Vorteil von Signs of Safety ist, dass es nunmehr erstmals im Landkreis gelungen ist, die gesamte Kinderschutz- und Beratungsarbeit des Sozialen Dienstes des

Jugendamt und der freier Träger auf eine einheitlich vereinbarte Basis der Fallwahrnehmung und Familienbegleitung und entsprechender Unterstützungsleistungen zu stellen.

Da der implementierte Ansatz sich zwischenzeitlich nicht mehr nur auf die Kinderschutzthematik bezieht, sondern auch in den anderen Arbeitsfeldern (z. B. Hilfen zur Erziehung; Trennungs- und Scheidungsberatung; Familiengerichtshilfe; offene Sozialberatungen) erfolgreich im Sinne der betreuten Familien eingesetzt wird, wird der interne Begleitungs- und Reflexionsbedarf in naher Zukunft weiter zunehmen, da die externe Begleitung des Signs-of-Safety-Entwicklungsprozesses sukzessive zurückgefahren werden soll.

#### IV. Klimarelevanz

1. Voreinschätzung der Auswirkungen auf den Klimaschutz:  
 Positiv                       Negativ                       keine
  
2. Prüfung der Auswirkungen auf den Klimaschutz (mittels Bewertungsblatt, siehe Anlage):  
 Nein                                       Ja  
  
 Positiv                                       Negativ

Begründung: Keine Auswirkungen auf den Klimaschutz feststellbar.

#### V. Finanzielle Auswirkungen

Die Ausstattung der Stellen der Multiplikatorinnen/Multiplikatoren bei den freien Trägern soll von aktuell 0,4 VZÄ auf insgesamt 0,8 VZÄ ausgebaut werden. Insgesamt werden dafür 56.000 € notwendig, die im THH 20 Jugend für die Haushaltsplanung 2023 eingestellt sind.



Roland Bernhard